

ZÜCHTERPORTRAIT FRANKEN

Hans Loos lebt in seiner Haflingerzucht weiter



Mit seinem Engagement hat Hans Loos die Haflingerzucht in Franken stark geprägt. Zu seinem ersten Todestag blickt sein jüngster Sohn Karl zurück auf das bewegte Leben seines Vaters.

Am 13. Februar 1925 wurde Hans Loos als jüngster Sohn von Elise und Konrad Loos im Ortsteil Oberklausen der Gemeinde Achtel, jetzt Hirschbach, geboren. Nach Abschluss der Volksschule musste er sich zusammen mit seinen Brüdern Georg und Karl um die Pferde am elterlichen Hof mit dem Hausnamen „Bauer von Klausen“ kümmern. So kam es, dass Hans Loos im zarten Alter von 13 Jahren schon zweispännig seine Furchen mit dem Pflug zog und die Verstorbenen im Leichenzug zu Grabe fuhr, was er bis 1969 fort führte.

Zusammen mit seinem Vater begann Hans Loos vor dem 2. Weltkrieg Oberländer Kaltblüter zu züchten, die zusätzlich zu den Arbeiten auf dem 76 Hektar großen Hof auch im Lohnunternehmen sowie bei anderen Bauern und im Staatswald eingesetzt wurden. Der Stall wurde dauerhaft von vier Zuchtstuten mit drei bis vier Nachkommen belegt, die alle ein-, zwei-, drei- und vierspännig gefahren wurden.

1952 übernahm Hans Loos zusammen mit seiner Frau Babette den elterlichen Hof. Loos stellte, wie alle anderen Landwirte zu der Zeit, seinen Betrieb auf moderne Landmaschinen um und reduzierte die Anzahl an Kaltblütern auf ein Gespann, im Gegensatz zum Großteil der Bauern, die ihre Pferdebestände auflösten und wollte danach mit einer leichteren Rasse Holzrücken und Feldarbeit verrichten. Da Loos eine Vorliebe für Fuchse mit hellem Langhaar hatte, entschied er sich für Haflinger. Damit war er einer der wenigen, die die Pferdezucht in Franken aufrecht erhielten.

Zum Fohlenmarkt nach Traunstein

Im Herbst 1953 fuhr er mit seinem Vater nach Traunstein auf den Fohlenmarkt und erwarb dort zuerst ein Haflingerstutfohlen und danach ein Paar ungleicher Zwillinge v. Wildschütz aus der Buche v. Angriff, aus der Zucht von Matthias Holzner aus Hintergschwendt. Da die Zwillinge nicht getrennt werden sollten, waren mit dem dritten Fohlen die Kapazitäten überschritten und er verkaufte das einzelne Stutfohlen weiter an Hans Pickelmann aus Hubmersberg in der mittelfränkischen Gemeinde Eschenbach. Die Zwillingstute Berolina wurde 1956 vom Hengst Solo, der bei Familie Grötsch in Grünreuth in der mittelfränkischen

Gemeinde Hartenstein stand, gedeckt und brachte 1957 ein Stutfohlen zur Welt.

Für die Haflingerzuchtinsel „Hersbrucker Alb“, die Hans Loos zusammen mit Hans Pickelmann und Hans Rießner aus Hubmersberg betrieb, wurde Ende der 50er Jahre der gekörte Haflingerhengst Norcker v. Nothung angeschafft.

Da Berolina 1963 wegen einer Fußverletzung eingeschläfert werden musste, kaufte Loos die Stute Elli v. Wendelstein aus der Elfi H v. Wotan, die von der Gutsverwaltung Sossau im Landkreis Traunstein gezogen wurde. Die Linie der Elli wurde über die 1970 geborene Emmi v. Norcker weitergeführt, die wiederum 1980 die Stute Gina vom Arabereinschlag veredelten Haflingerhengst Ginseng v. Ghihan Shah/Meister zur Welt brachte. Aus der Anpaarung von Gina mit Simandel v. Silbersee/Meiselstein, ging 1984 die Stute Simona hervor, aus der die Stute Sissi v. Amber entstammt. Bis heute ist diese Linie über die Prämienstute Sissi und deren Nachzucht bei Karl Rosenbauer in Altentrüdingen aktiv.

Mitte der 80er Jahre kam die Linie der Kastella, einer reingezogenen Haflingerstute aus der Elite- und Staatsprämienstute Kira, gezogen von Erwin Scheibel aus Birgland dazu.

Durch Heike H v. Arkas/Naxos wurde eine vierte Linie gegründet, die mittlerweile vom jüngsten Sohn Karl Loos aus Hirschbach fortgeführt wird.

Eine fünfte Linie wurde 1997 mit Elitestute Sydney v. Soecking aus der Staatsprämienstute Sahra v. Nardus, einer Vollschwester von Santos I und Santos II, eröffnet. Sydney brachte den

► **FOHLENMARKT** Hans Loos mit einem Fohlen seiner reingezogenen Haflingerstute Stute Kastella aus der Elite- und Staatsprämienstute Kira, beim Fohlenmarkt in Ansbach im Jahr 1990.





► **ERFOLGREICH IM FAHRSPORT**
ECC's Andy v. Andiamo aus der Sydney v. Soecking ist mit Michael Bastian an den Leinen in Einspännerprüfungen in der Klasse der Großpferde erfolgreich.



Fotos: privat

gekörnten Hengst Waldgeist v. Winterstern und aus der Anpaarung mit Prämihengst Andiamo den im Fahrspport erfolgreichen ECC's Andy hervor, der in Einspännerwettbewerben von Michael Bastian in der Klasse der Großpferde eingesetzt wird, da er mit 153 Zentimetern aus dem Ponymaß heraus gewachsen ist. 2012 schaffte er es auf den fünften Rang der bayerischen Top Ten Liste im Fahren sowie auf den 20. Platz der Top Haflinger. Mittlerweile kann ECC's Andy Platzierungen in der schweren Klasse aufweisen. Waldgeist deckte vier Jahre lang in Thüringen und brachte aus der Staats-'prämiestute Helga v. Sandor den gekörnten Hengst Wildgeist, der aktuell auf Platz 22 der Fahrhaflinger steht. Waldgeist wird in der Zucht von Karl Ro-

senbauer aus Altentrüdingen nach wie vor eingesetzt.

Die Kombination der vierten und fünften Linie durch eine Anpaarung von Helli aus der Heike H v. Arkas/Naxos mit Waldgeist v. Winterstern aus der Sydney v. Soecking/Nardus bescherte Hans Loos den ebenfalls im Fahrspport höchst erfolgreichen Wallach Winny L, der mit Lisa Noppenberger an den Leinen im letzten Jahr auf den achten Platz der bayerischen Top Ten Liste sowie auf den 29. Rang der Top Haflinger fuhr. Auch auf das Konto von Winny L gehen schon mehrere Platzierungen in der schweren Klasse. Zwei weitere Waldgeist-Nachkommen befinden sich zur Zeit in Ausbildung bei namhaften Turnierfahrern und machen dort große Fortschritte.

Auszeichnung mit der Bayerischen Verdienstmedaille

Die Züchterfamilie Loos brachte in 60 Zuchtjahren annähernd 50 Haflingerfohlen aus fünf Linien hervor. Für Hans Loos war es jedes Mal eine große Ehre, wenn er die Herren vom Pferdezuchtverband Franken, seiner Zeit Christian Bühringer und später Wolfgang Kühlechner, zum Fohlenbrennen auf seinem Hof begrüßen durfte.

Hans Loos war nicht nur begeisterter Landwirt und leidenschaftlicher Pferdezüchter, sondern auch Rinder-, Schweine- und Taubenzüchter. Von 1970 bis 1990 bewirkte er sehr viel als 1. Bürgermeister in der Großgemeinde Hirschbach in der Oberpfalz und wurde dafür mit der Bayerischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Am 6. April 2013 starb Hans Loos, nachdem er in Folge eines Schlaganfalles für 1.200 Tage ans Bett gefesselt war. Mit seinem Tod ging die Pferdetradition auf dem Hof des „Bauern von Klausen“ zu Ende, da sein ältester Sohn zwar den Hof übernahm, aber keine Pferde hält. Hans Loos war es zu verdanken, dass es im letzten Jahrhundert auf dem Hof keinen Tag ohne Pferde gab. Sein jüngster Sohn Karl setzt in seinem Sinne die Haflingerzucht auf dem Hof von Hannelore und Wilhelm Engelhardt in Hirschbach, mit direkten Koppeln am Haus, im kleinen, fahrspportbetonten Rahmen fort und erhält, zusammen mit Winfried Winter aus Neuhaus an der Pegnitz, die „Hersbrucker Alb“ aufrecht.

Karl Loos/Corina Toifl



► **GUTE KOMBINATION** Aus einer Kreuzung der vierten und fünften Linie ging der Wallach Winny L v. Waldgeist hervor.